SERVICE Magazin

STADTWERKE MARBURG Nr. 01.2021

Marburgs neues Wasserwerk
Moderne Anlage

Café Vetter Marburg
Schoko-Grüße

Saubere Sache
Erster Elektrobus

EDITORIAL

Liebe Kundinnen und Kunden,

seit einem Jahr bestimmen nun schon die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen unseren Alltag. In diesen kritischen Zeiten sind wir weiterhin vor Ort für Sie da und bleiben, wenn auch pandemiebedingt oft nur per Telefon oder E-Mail, persönlich erreichbar. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht dabei stets, als systemrelevantes Unternehmen die Bürgerinnen und Bürger, die Industrie und die Gewerbetreibenden sowie die vielen Einrichtungen, Behörden und Organisationen Tag für Tag zuverlässig mit Strom, Gas, Wärme, Wasser, leistungsfähigem, schnellen Internet, Entsorgungsdienstleistungen und natürlich einem guten Mobilitätsangebot zu versorgen. Gleichzeitig lassen wir nicht nach, mit innovativen Projekten die Energie- und Mobilitätswende in der Marburger Region aktiv voranzubringen und unseren Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz zu leisten. Dabei orientieren wir uns an den Zielen der Universitätsstadt Marburg, bis 2030 Klimaneutralität zu erreichen.
Mit Frühlingsbeginn blicken wir zuversichtlich nach vorne. Das Jahr 2021 beginnt mit einem Meilenstein – der erste Elektrobus der Stadtwerke Marburg wird im Frühjahr auf der legendären Schlossbuslinie abgasfrei und nahezu geräuschlos durch Marburgs Oberstadt fahren. Freuen wir uns auf die Tage, an denen wir dort wieder gesellig bei einem Glas den Feierabend genießen können.
Im Stadtteil Wehrda werden wir in diesem Jahr mit dem Bau eines neuen Wasserwerks beginnen. Über weitere Projekte berichten wir im aktuellen Service Magazin.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Frühling
und bleiben Sie gesund!

Holger Armbrüster und Dr. Bernhard Müller

INHALT

03 Aktuell
Osterexpress für kreative Hasen
Bitcoin – Revolution oder Gefahr?
Gastro-Tonne

04 Süße Köstlichkeiten
Marburgs Café-Konditorei Vetter

06 Sauberer Antrieb
Marburgs erster Elektrobus

08 Große Potenziale
Pilot-Projekt „HyStarter“

09 Das JobTicket boomt

10 Die erste Gemeinwohl-Bilanz

11 Der besondere Blickwinkel
Fotowettbewerb Klimaschutz

12 Regen- und Leitungswasser
Nachhaltiger Umgang mit Wasser

13 Das neue Wasserwerk

14 Klimafreundliche Wärme

15 Die Brennstoffzellen-Heizung

16 Gewinnspiel

IMPRESSUM: Service Magazin

Stadtwerke Marburg GmbH, Am Krekel 55, 35039 Marburg, Telefon (06421) 205-0, Fax (06421) 205-550, www.stadtwerke-marburg.de HERAUSGEBER Holger Armbrüster REDAKTION Karin Brahms (verantw.), Jonas Becker, Monika Mross FOTOS Karin Brahms, Georg Kronenberg LAYOUT/SATZ Nadine Schrey, Marbuch Verlag, 35039 Marburg DRUCK Brühlsche Universitätsdruckerei, 35396 Gießen

Klimaneutral Druckprodukt ClimatePartner.com/11599-2102-1004

MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C051249

Osterexpress für kreative Hasen

Dieses Jahr kann Osterhase Tingo coronabedingt leider nicht mit dem Osterexpress auf Tour gehen. Für Osterexpress-Fans haben sich die Stadtwerke aber eine kreative Alternative ausgedacht: den großen Oster-Bastelwettbewerb, bei dem es tolle Preise zu gewinnen gibt. Dabei kann ein Pappmodell des neuen Elektrobusses der Stadtwerke zusammengebaut und nach Herzenslust bemalt werden. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Anschließend wird das Kunstwerk fotografiert und an die Stadtwerke geschickt. Die schönsten Arbeiten werden prämiert.
Zu gewinnen gibt es ein exklusives Fotoshooting mit Tingo und dem neuen Elektrobus. Weitere Preise sind marburgGutscheine im Wert von 20 bis 100 Euro und 16 Mal je zwei Kinogutscheine für das Cineplex Marburg.
Die Einsendungen sind unter Angabe von Name, Adresse, Telefonnummer und Alter an werbung@swmr.de oder per Post an Stadtwerke Marburg GmbH, Tingo, Am Krekel 55, 35039 Marburg zu senden.
Einsendeschluss ist der 30. April 2021. Die persönlichen Daten werden ausschließlich für das Gewinnspiel verwendet und anschließend gelöscht.

Osterhase Tingo freut sich auf das Fotoshooting im Elektrobus. (Foto: Stadtwerke Marburg)

Bitcoin – Revolution oder Gefahr?

Mit der Kryptowährung Bitcoin wurden viele Nerds über Nacht reich. Blockchain, die Technologie hinter dem digitalen Geld, wurde in den letzten Jahren zu einem der größten Technologiehypes der IT-Geschichte. Viele glaubten an eine technische Revolution. Doch so langsam werden die Erwartungen an eine neue Wirtschaft, die auf Verschlüsselung beruht, von den Realitäten eingeholt. Die Sparkasse Marburg-Biedenkopf und die Stadtwerke Marburg haben zu diesem brandaktuellen Thema den kostenfreien Online-Vortrag „Blockchain, Bitcoin und Kryptoökonomie – technische Revolution oder gefährlicher Hype?“ am Mittwoch, 28. April 2021, organisiert.
Der Bestseller-Autor und Publizist Dr. Thomas Ramge ordnet den Hype um Blockchain kompetent ein. Er beschreibt verständlich und unterhaltsam, was es mit Blockchain & Co auf sich hat und zeigt auf, wie die Technologie funktioniert und was mit ihr möglich ist. Gleichzeitig weist sein Vortrag auch auf die Schattenseiten des vermeintlichen Krypto-Fortschritts hin. Zu den zentralen Botschaften des Vortrags gehört: Technologie ist nicht per se gut oder schlecht. Es kommt darauf an, wie wir Menschen sie einsetzen.
Für den Vortrag ist keine Voranmeldung nötig.
Der Zugang zur Veranstaltung ist über die Webseiten der Sparkasse und der Stadtwerke möglich.

Referent Thomas Ramge. (Foto: Thomas Ramge)

Gastro-Tonne

Seit Jahresbeginn ist die Marburger Entsorgungs-GmbH (MEG) für die Abholung der Gastro-Tonne an den 68 Schulen im Landkreis zuständig. In der Gastro-Tonne landen alle Speisereste, aus den Schulkantinen. Die Reste werden zusammen mit anderen Bioabfällen in der MEG-Biogasanlage in Cyriaxweimar zur Erzeugung von Biogas, Strom, Wärme und Kompost genutzt.
„Wir sind froh, dass wir den Landkreis als Auftraggeber gewonnen haben. Mit der Abholung und umweltfreundlichen Verwertung der Speiseabfälle bieten wir eine lokale und nachhaltige Lösung aus einer Hand“, sagt Jürgen Wiegand, Geschäftsführer der MEG.
Das in Cyriaxweimar erzeugte Biogas wird zu zwei Blockheizkraftwerken der Stadtwerke im Marburger Stadtwald geleitet. Dort wird es zu Strom und Wärme verarbeitet. Damit wird nahezu der gesamte Stadtteil versorgt. Der erzeugte Strom entspricht dem Bedarf von rund 400 Haushalten.
Was nach der Biogasgewinnung übrig bleibt, reift in Cyriaxweimar zu hochwertigem Kompost.
Interessenten an der Gastro-Tonne wenden sich an die MEG: Telefon (06421) 205-700, E-Mail meg@swmr.de

Stadtwerke-Geschäftsführer Holger Armbrüster (vorne links) und Erster Kreisbeigeordneter Marian Zachow (vorne rechts) präsentieren die neue Gastro-Tonne. (Foto: Jonas Becker)

Die süßen Köstlichkeiten werden in ganz Deutschland ausgeliefert. (Fotos: Georg Kronenberg)

Von Osterdelikatessen und Liebesgeständnissen

Die süßen Marzipan- und Nougateier der Café-Konditorei Vetter sind weit über die Region hinaus beliebt – und haben auch schon Liebespaare glücklich gemacht.

Sandra und Axel Vetter führen die Konditorei in vierter Generation.

In der urigen Backstube in der Reitgasse 4 riecht es verführerisch nach Mandeln, Marzipan und Schokolade. Backstubenleiter Johannes Peper nimmt eine Handvoll Marzipan-Rohmasse aus einer silbernen Schüssel, legt sie in eine kleine Handpresse, drückt den Hebel der Maschine nach unten und holt ein perfekt geformtes Marzipan-Ei aus der Presse. „Das war der erste Arbeitsschritt. Die Eier werden später mit Schokoladen-Kuvertüre überzogen. Wenn die Kuvertüre abgekühlt ist, werden sie dann noch per Hand mit einer Spritzglasur aus Vollmilch und Eischnee verziert“, erklärt Axel Vetter.

Die Köstlichkeiten aus Lübecker Marzipan sind eine der Spezialitäten, für die die Marburger Café-Konditorei Vetter, die Axel Vetter zusammen mit seiner Frau Sandra in vierter Generation führt, weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt ist.

Etwa 13.000 der süßen Eier, die es in fünf verschiedenen Größen sowohl aus Marzipan als auch aus Nougat gibt, gehen in dem altehrwürdigen Café zu Ostern über den Ladentisch. „Das ist unser bestes Produkt zu Ostern. Viele Kundinnen und Kunden kommen jedes Jahr extra wegen der Eier von weither zu uns“, freut sich Konditormeister Axel Vetter. „Wir verschicken die Eier auch in ganz Deutschland und haben Abnehmer von Husum im Norden bis unterhalb von München im Süden.“ Außerdem würden die Eier normalerweise auch auf den zahlreichen Ostermärkten in der Region angeboten, was corona-

bedingt jetzt schon im zweiten Jahr ausfalle.
Die Osterdelikatesse aus Marzipan- oder Nougat-Rohmasse, die nach eigener Rezeptur in der Marburger Konditorei verfeinert wird, gibt es in dem Traditionsbetrieb seit etwa einem halben Jahrhundert. Die verschiedenen Eiergrößen stammen von Axel Vetters Vater. „An der rein handwerklichen Produktion hat sich über die Jahre nichts geändert. Einzig die Presse ist neu. Zur Zeit meines Vaters sind alle Eier noch per Hand geformt worden", berichtet Axel Vetter.
Die süßen Eier sind freilich nur eine der Spezialitäten, für die die Café-Konditorei in dem historischen Gebäude in der Marburger Reitgasse bekannt ist. Das „Vetter" mit der großen Dachterrasse und dem Panoramablick über die Stadt ist für Generationen von Marburgerinnen und Marburger auch für seinen Caféhausbetrieb eine Institution. „Mit einem umfangreichen Fingerfoot-Sortiment haben wir unser Angebot zeitgemäß erweitert", berichtet Sandra Vetter.
Das Angebot in der Konditorei reiche von Pralinen und Trüffeln über Teegebäck bis zu einer großen Auswahl an Kuchen und Torten, zählt sie auf – alles selbstgemacht versteht sich: „Wir stellen auch eigene Fruchtaufstriche her und produzieren Eis im Sommer." Die Eigenproduktionen mit hochwertigen Rohstoffen seien ein „essentieller Teil" der Firmenphilosophie, unterstreicht Sandra Vetter: „Rezepte aus Urgroßvaters Zeiten sind bei uns ebenso in Verwendung wie neueste Rezepte aus der modernen Konditorei." So kommen zu Traditionsprodukten wie den Ostereiern regelmäßig neue raffinierte Kreationen dazu – wie beispielsweise vegane Pralinen und Kuchen, die im „Vetter" bereits seit mehreren Jahren im Angebot sind.

Johannes Peper versenkt die Eier in der Kuvertüre.

Als klassische Konditorei setzt das „Vetter"-Team auch die ausgefallensten Wünsche von Kundinnen oder Kunden mit Freude um. Quietschbunte Kuchen oder Torten in Form eines Autos, habe er schon gestaltet, erinnert sich Axel Vetter. Besonders ungewöhnlich sei eine Hochzeitstorte in Form eines Grabsteins gewesen.
Den Oster-Topseller der Konditorei, die Marzipan- und Nougateier, gibt es auch jede Saison neu in einer speziellen Variante – verziert mit den Schlagwörtern des abgelaufenen Jahres. „Wir wählen dafür jedes Jahr Stichworte oder Slogans aus, die durch die Medien gegangen sind oder beschreiben was politisch los war", erzählt Sandra Vetter.
Und selbstverständlich können auch die Ostereier nach individuellen Wünschen verziert werden. „Wir haben auch schon ein Ei mit einem Liebesgeständnis in winziger Schrift geschmückt. Einen Heiratsantrag auf einem großen Nougatei gab es ebenfalls", sagt Sandra Vetter. Hat der ungewöhnliche Antrag funktioniert? „Ja", freut sie sich. „Das Paar hat später bei uns auch die Hochzeitstorte bestellt. Und ich glaube, dass wir später auch noch eine Torte zur Taufe gestalten durften."

Kleine Geschichte des Café-Gebäudes

Im August 1908 übernimmt Konditormeister Heinrich Vetter die in der Reitgasse 4 in Marburg bestehende Konditorei. Zwei Jahre später baut er an das Gebäude, dessen ältester Kern aus dem Jahr 1647 stammt, ein Caféhaus und eine Terrasse an. 1921 wird diese erste Terrasse überdacht, mit Fenstern versehen und in das Caféhaus integriert. 1996 wird das Gebäude schließlich um die großzügige Dachterrasse erweitert, von der Ausflügler den schönen Panoramablick ins Lahntal genießen können.

Sauberer Antrieb für Marburg

Es ist ein Meilenstein für die nachhaltige Mobilität in Marburg: Ab dem Frühjahr ist der erste Elektrobus im ÖPNV auf Marburgs Straßen unterwegs.

Er fährt emissionsfrei mit 100 % Ökostrom und sorgt mit seinem leisen Elektroantrieb für ein rundum entspanntes Fahrerlebnis und mehr Ruhe in den Wohnquartieren: der erste voll elektrische Bus der Stadtwerke Marburg. Vorrangig in den engen Gassen der Oberstadt wird der wendige Midibus der italienischen Firma Rampini Carlo SpA seine Haltepunkte haben, denn speziell für solche verwinkelten Topographien wurde das Fahrzeug entwickelt.

„Die nachhaltige Verkehrswende schaffen wir nur mit einem attraktiven Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), der bis 2030 auch CO_2-neutral werden muss", erklärt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. „Dazu gehört, dass wir Mobilität neu denken und alternative Antriebsmodelle im ÖPNV einführen. Mit dem ersten Elektrobus, der jetzt in Marburg im Linienverkehr eingesetzt wird, schlagen wir ein neues Kapitel im Nahverkehr auf."

Die Neuanschaffung der Stadtwerke Marburg wird überwiegend auf der legendären „Schlossroute", der Linie 10, zum Einsatz kommen. Ein Test des Fahrzeuges Ende 2019 hat gezeigt, dass der Rampini sowohl die tägliche Streckenleistung von 110 Kilometern als auch die 115 Höhenmeter problemlos meistern kann und damit für die besondere Topographie der Marburger Oberstadt bestens geeignet ist. Das Fahrzeug ist rund 8 Meter lang und 2,2 Meter breit und verfügt über eine Niederflurtechnik, die Menschen mit eingeschränkter Mobilität oder auch Familien mit Kinderwagen den Einstieg erleichtert. Rund 40 Personen finden in dem Oberstadtbus Sitz- und Stehplätze. Zunächst sind zwei Busse im Fuhrpark vorgesehen.

„Für die besondere Topographie der Marburger Oberstadt bestens geeignet"

„Die beiden emissionsfreien Elektrobusse sind mit Lithium-Phosphat-Batterien ausgestattet und vermeiden in der Marburger Oberstadt rund 110 Tonnen CO_2 pro Jahr", erklärt Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Bernhard

Der wendige Midibus wird vorrangig in den Oberstadt-Gassen zum Einsatz kommen. (Fotos: Rampinio Carlo SpA)

Ein zweiter Bus für Marburg befindet sich in der Bauendphase.

Müller. „Natürlich haben wir für diese neue Busgeneration auch die notwendige Ladeinfrastruktur geschaffen und unser Fahr- und Werkstattpersonal entsprechend qualifiziert."

Der leise und emissionsfreie Elektroantrieb der Rampini-Busse ist insbesondere in der engen und stark frequentierten Marburger Oberstadt ein großer Vorteil. Weder Abgase noch Lärm stören die Gäste, die es sich hoffentlich nach der Corona-Pandemie bald wieder in den Außenbereichen der Cafés und Restaurants in der Altstadt gemütlich machen. Aus Sicherheitsgründen müssen die Elektrobusse allerdings zur besseren Wahrnehmung mit einem akustischen Warnsystem ausgestattet sein, mit dem der Bus insbesondere bei der Abfahrt von den Haltestellen auf sich aufmerksam macht. Ein zweiter, baugleicher Bus befindet sich in der Bauendphase und wird einige Wochen später zu seinem „Bruder" stoßen.

„Die Stadtwerke Marburg haben über eine Million Euro in die Anschaffung der beiden Elektrobusse investiert", erklärt Stadtwerke-Geschäftsführer Holger Armbrüster. „Wir danken dem Land Hessen, das diese Anschaffung mit 282.000 Euro unterstützt hat."

Strom bewegt
Elektromobilität Hessen
HESSEN

Dieses Projekt (HA-Projekt-Nr.: 857/20-14) wird aus Mitteln des Förderprogramms Elektrobusse in Hessen gefördert.

ERSTER ELEKTROBUS FÄHRT IN MARBURG UND WIR SUCHEN EINEN NAMEN!

Online-Präsentation des Elektrobusses und weitere Informationen zum Gewinnspiel

Und so funktioniert unser Namenswettbewerb:

1. Namen ausdenken
2. Bis **30.04.2021** an die Stadtwerke schicken
3. Attraktive Preise gewinnen

STADTWERKE MARBURG
Stadtwerke Marburg GmbH, Marketing, Am Krekel 55, 35039 Marburg • werbung@swmr.de

Große Potenziale

Umweltfreundliche Wärme- und Stromerzeugung, klimafreundliche Mobilität: Für Wasserstoff gibt es vielfältige, nachhaltige Einsatzmöglichkeiten. In einem bundesweiten Pilotprojekt wird für den Landkreis Marburg-Biedenkopf ein Wasserstoffkonzept entwickelt.

Wasserstoff kann aus natürlichen Energiequellen wie Wind, Sonne oder Wasserkraft erzeugt werden. (Foto: Adobe Stock)

Wie können wir klimafreundlich mobil sein? Eine entscheidende Rolle für den sauberen Verkehr der Zukunft kann das Element Wasserstoff spielen: Fahrzeuge mit Wasserstoff-Antrieb sind innerhalb von wenigen Minuten betankt und erreichen schon heute Reichweiten bis zu 800 Kilometer und sind somit für die Langstrecke geeignet. Dazu kommt: Wasserstoff kann aus natürlichen Energiequellen wie Wind, Sonne oder Wasserkraft erzeugt werden. Dieser „grüne" Wasserstoff ist emissionsfrei und kann als Energiespeicher beispielsweise Sonnenenergie aus dem Sommer im Winter verfügbar machen.

Das Potenzial von Wasserstoff als Baustein für die Energiewende und für eine klimaneutrale Zukunft ist riesengroß. Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten werden im Landkreis Marburg-Biedenkopf zurzeit in einem Pilotprojekt untersucht: Der Kreis ist als eine von neun Regionen in Deutschland und als einziger hessischer Landkreis als „HyStarter" im Rahmen des Bundesförderprogramms „HyLand – Wasserstoffregionen in Deutschland" ausgewählt worden. Bundesweit hatten 138 Kommunen und Regionen ihr Interesse an der Fördermaßnahme des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur bekundet.

Die Bewerbung für das HyStarter-Projekt geht auf eine Initiative der Stadtwerke Marburg zurück. Die regionale Projektbearbeitung steht unter Federführung des Landkreises, der Stadt Marburg und der Stadtwerke. „Wir wollen untersuchen, wie sich Wasserstoff nicht nur regional nutzen, sondern auch erzeugen und verteilen lässt. Das geht nur in Kooperation mit den vielen und vielfältigen Projektpartnern", sagt Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Bernhard Müller. „Gemeinsam schaffen wir dazu ideale Möglichkeiten. Zudem leisten wir mit einer regional verankerten Technologie- und Wertschöpfung zugleich einen gemeinsamen Beitrag zur Stärkung des ländlichen Raumes", unterstreicht Landrätin Kirsten Fründt.

Mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik wird unter anderem untersucht, wie Wasserstoff die Effizienz von Biogasanlagen erhöhen kann oder sich als Treibstoff insbesondere für den Schwerlastverkehr eignet. Diskutiert wird, wie ein Wasserstoff-Tankstellennetz aufgebaut werden kann. Für die Autozulieferfirmen in der Region bietet die Wasserstoff-Technik neue Produktfelder. Die regionalen Hochschulen wollen die Wasserstoff-Technologie in Lehre und Forschung behandeln. Zusammen mit der Technischen Hochschule Mittelhessen arbeiten die Stadtwerke außerdem an einem Projekt zur Herstellung von Wasserstoff aus Windenergieanlagen und anschließender Nutzung im ÖPNV.

Das HyStarter-Projekt soll über die einjährige Laufzeit hinaus die Wasserstofftechnologie in der Region voranbringen. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sollen über eine Beteiligungsplattform eingebunden werden.

► Weitere Informationen:
www.hy-starter.de/region/landkreis-marburg/

Das JobTicket boomt

Das JobTicket.
(Grafik: RMV)

Umweltfreundliche, stressfreie und günstige Mobilität: Das leistet das RMV-JobTicket für Unternehmen oder Organisationen ab 51 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, das die Stadtwerke Marburg anbieten.

Ein JobTicket ist eine personengebundene Zeitkarte, die an das Arbeits- oder Dienstverhältnis gebunden ist. Mit dem Ticket fahren Pendlerinnen und Pendler bequem und günstig zum Arbeitsplatz und nach Hause. Die Parkplatzsuche entfällt, die Mitarbeitenden kommen sicher und entspannt zur Arbeit. Das nachhaltige Ticket ist nicht nur gut für die Arbeitsatmosphäre, sondern auch für die Umwelt und das Klima, weil viel Individualverkehr eingespart wird. Die ökologischen und ökonomischen Vorteile des JobTickets haben bereits viele Unternehmen und Verwaltungen überzeugt. „Ein Jobticket kann für Firmen auch ein wichtiges Argument im Wettbewerb um gute Fachkräfte sein. Denn für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wird eine gute und kostengünstige Erreichbarkeit der Arbeitsstelle immer wichtiger", berichtet Birgit Stey, Geschäftsführerin Stadtwerke Marburg Consult. Das JobTicket boomt. In Marburg haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke die Möglichkeit das clevere Ticket zu nutzen. Aktuelle JobTicket-Partner vor Ort sind außerdem Arbeit und Bildung e.V., die Praxis GmbH, das Studentenwerk Marburg und jetzt auch die Gemeinnützige Wohnungsbau GmbH Marburg (GeWoBau).

GeWoBau MARBURG

„Nachhaltigkeit ist eines der Unternehmensziele der GeWoBau Marburg. Im Zuge der Umstellung der dienstlichen Fahrten auf Elektromobilität haben wir auch geprüft, wie wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ökologische, stressfreie und günstige Mobilitätsangebote machen können. Das JobTicket leistet genau dies. Deshalb freue ich mich sehr, dass wir in guter Zusammenarbeit mit den Stadtwerken das JobTicket Anfang Februar einführen konnten", sagt GeWoBau-Geschäftsführer Jürgen Rausch.

Das RMV-JobTicket gibt es in drei Varianten, als Basis, Basis Plus und Premium. Mit der Basis-Variante kann man beliebig oft zwischen Wohnort und Arbeitsort fahren. Basis Plus erweitert die Relation Wohnort-Arbeitsort um die Mitnahmeregelung eines Erwachsenen und beliebig vieler Kinder werktags ab 19 Uhr und an Feiertagen und Wochenenden ganztägig. Mit der Premium-Variante, die auch die Stadtwerke ihren Beschäftigten anbieten, fahren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch das ganze RMV-Gebiet und können eine erwachsene Person und beliebig viele Kinder nach 19 Uhr sowie am Wochenende und an Feiertagen ganztägig kostenlos mitnehmen.

Unternehmen, die Interesse am JobTicket haben, wenden sich an Birgit Stey, Geschäftsführerin Stadtwerke Marburg Consult, E-Mail Birgit.Stey@swmr.de.

Einfach online!
(Mockup:
Nadine Schrey)

Die Stadtwerke Marburg bieten **kostenloses WiFi** an den folgenden innerstädtischen Bushaltestellen:

- Bahnhofstraße
- Erlenring
- Erwin-Piscator-Haus
- Frankfurter Straße/Theater
- Garten des Gedenkens
- Gutenbergstraße
- Hauptbahnhof
- Konrad-Adenauer-Brücke
- Philippshaus
- Platz der Weißen Rose
- Radestraße
- Robert-Koch-Straße
- Rudolphsplatz
- Südbahnhof
- Volkshochschule
- Wilhelm-Roser-Straße
- Wilhelmsplatz

Der WiFi-Ausbau wird im Frühjahr an folgenden Haltestellen fortgesetzt:

- August-Bebel-Platz
- Christa-Czempiel-Platz
- Bachweg (P+R Parkplatz sowie Haltepunkte via Cappel)
- Paul-Natorp-Straße
- Schubertstraße

Gute Bilanz

Die erste Gemeinwohl-Bilanz der Stadtwerke Marburg belegt, wie nachhaltig und den Bürgerinnen und Bürgern verpflichtet das kommunale Unternehmen wirtschaftet.

Umweltfreundlichkeit, Wertschöpfung und Daseinsvorsorge für die Region gehören zu den Leitlinien, an denen sich die Stadtwerke Marburg konsequent orientieren. Als kommunales Versorgungsunternehmen haben es sich die Stadtwerke seit jeher zum Ziel gesetzt, nachhaltig im Sinne der Bürgerinnen und Bürger zu wirtschaften.

Dieses Engagement für das Gemeinwohl, den Klima- und den Umweltschutz haben die Stadtwerke im vergangenen Jahr durch eine Gemeinwohl-Bilanz erstmalig zertifizieren lassen. Eine solche Bilanz zeigt auf, wie sich das Handeln des Unternehmens auf die Bürgerinnen und Bürger und die Umwelt auswirkt. Vom Unternehmen unabhängige Auditoren bewerteten dazu die ökologischen, sozialen, demokratischen und solidarischen Aspekte des Unternehmens.

Das Fazit der Auditoren im Abschlussbericht: „Die Stadtwerke Marburg sind als kommunaler Versorgungsbetrieb in besonderem Maße dem Wohl der Bürgerinnen und Bürger verpflichtet." Sie seien ein „Pionierunternehmen", das sich seit Jahren für die Energiewende und den Klimaschutz engagiert. Dabei würden den Bürgerinnen und Bürgern zahlreiche Anreize gegeben, ihren Teil beizutragen, die regenerative Energiegewinnung auszubauen und insgesamt Verbräuche zu reduzieren.

Er freue sich, dass die Stadtwerke mit dieser guten Bilanz bekräftigten, „dass sie das Gemeinwohl in allen Bereichen ihres Tuns und Handelns berücksichtigen", unterstreicht Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies.

„Fair, transparent und ökologisch nachhaltig zu sein und gleichzeitig wirtschaftlich erfolgreich, das ist eine Herausforderung für jedes Unternehmen. Wir sind sehr stolz, dass unser Bericht eine so gute Bewertung erhalten hat", sagt Stadtwerke-Geschäftsführer Holger Armbrüster. „Mit einer Bewertung von rund 40 % über dem gesetzlichen Standard zeigen wir, dass der Gemeinwohl-Gedanke in unserem Unternehmen und in unserer täglichen Arbeit integriert ist."

Diese konsequente Orientierung am Gemeinwohl zeigt sich in allen Unternehmensbereichen: So beliefern die Stadtwerke bereits seit mehr als einem Jahrzehnt, seit 2009, ihre Haushaltskundinnen und -kunden mit Ökostrom. Und der Ausbau der erneuerbaren Energien schreitet stetig voran.

„Fair, transparent und ökologisch nachhaltig"

Die Stadtwerke betreiben Solarparks, Windkraftanlagen sowie eine Biogas- und Kompostierungsanlage. Mieterstromprojekte und ein Pachtmodell für Solaranlagen machen die regenerative Stromerzeugung für Privathaushalte attraktiv. Außerdem können sich die Bürgerinnen und Bürger über einen CO_2-Sparbrief an der regionalen Erzeugung von erneuerbaren Energien beteiligen.

Im Öffentlichen Personennahverkehr setzen die Stadtwerke seit langem auf Nachhaltigkeit: Die Mehrzahl der Busse fährt mit Erdgas. Bald wird auch der erste Elektrobus seinen Dienst aufnehmen. Außerdem sind die Stadtwerke Vorreiter im Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge – mit inzwischen 23 Stromtankstellen mit 46 Ladepunkten im gesamten Landkreis.

Die Gemeinwohl-Bilanz steht auf der Homepage der Stadtwerke **www.stadtwerke-marburg.de/unternehmen/gemeinwohl-bilanz** zum Download.

Nachhaltiges Wirtschaften für die Region. (Foto: Marisa Porrey)

Darstellung von Technik im Kontext ihrer Funktionalität und der Umwelt. (Foto: Georg Kronenberg)

Ungewohnte Einblicke. (Foto: Karin Brahms)

Der besondere Blickwinkel

Fotowettbewerb Klimaschutz: Die Stadtwerke Marburg suchen eindrucksvolle Bilder zum Thema Klimaschutz, Energiewende, Digitalisierung und Mobilität.

Seit Jahren leisten die Stadtwerke Marburg einen wichtigen Beitrag für den Klima- und Umweltschutz vor Ort. An vielen zentralen, aber auch versteckten Orten sind sie sichtbar – die Zeichen der Transformation, der Digitalisierung, der Energie- und Mobilitätswende.
Unter welchem Blickwinkel sehen Fotografinnen und Fotografen diese Motive der Zeitenwende an ihrem Wohnort in Marburg oder auch im Landkreis Marburg-Biedenkopf? Die Stadtwerke Marburg suchen sie – die besonderen fotografischen Arbeiten zum Thema Klimaschutz, Energiewende, Digitalisierung und zur Zukunft der Mobilität. Besonders die Darstellung von Technik im Kontext ihrer Funktionalität und ihrer Umwelt sind gefragt. Die Stadtwerke Marburg laden Fotografinnen und Fotografen aus dem Landkreis Marburg-Biedenkopf und den angrenzenden Landkreisen ein, sich an dem Fotowettbewerb zu beteiligen. Dotiert ist der Stadtwerke Marburg Fotopreis Klimaschutz mit 1.750 Euro, verteilt auf einen 1. Preis mit 1.000 Euro, einen 2. Preis mit 500 Euro und einen 3. Preis mit 250 Euro.
Die mit dem Stadtwerke Fotopreis ausgezeichneten Arbeiten sowie weitere einzelne ausgewählte Arbeiten von Teilnehmenden werden im Spätsommer 2021 in den Ausstellungsräumen der Stadtwerke Am Krekel präsentiert und im Geschäftsbericht abgedruckt.

Teilnahmebedingungen und Einsendeschluss

Pro Person können maximal zehn Fotos eingereicht werden. Zugelassen sind digitale Fotoaufnahmen, die nicht älter als drei Jahre sind. Interessierte reichen frühestens ab dem 1. Juni 2021 eine digitale Bewerbungsmappe im PDF-Format mit Kurz-Lebenslauf, Kontaktdaten und den Fotografien ein. Der Einsendeschluss ist der 30. Juni 2021.
Wer bei dem Fotowettbewerb mitmachen will, findet die kompletten Teilnahmebedingungen und die Einsendeadresse auf der Webseite **www.stadtwerke-marburg.de/unternehmen/fotowettbewerb-klimaschutz**

Marburgs erster Elektrobus. (Foto: Rampinio Carlo SpA)

Fotografische Arbeiten zum Thema Klimaschutz werden gesucht. (Foto: Karin Brahms)

Jetzt schon Regenwasser sammeln.
(Foto: Pixabay)

Regenwasser ist wertvoll

Es sind nur noch wenige Wochen, dann zeigt sich der Frühling wieder in seiner ganzen Farbenpracht. Schon jetzt beginnen in den Gärten und auf den Balkonen die ersten Vorbereitungen. Wer der Umwelt und seinem Geldbeutel etwas Gutes tun möchte, der trifft schon jetzt Vorsorge für das Sammeln von Regenwasser oder prüft, falls noch vorhanden, die Reaktivierung eines alten Brunnens im Garten. Nach den letzten heißen Sommern hat sich gezeigt, dass es gerade in den oft sehr trockenen Sommermonaten die Wasserversorger deutlich entlastet, wenn zum Gießen im Garten auf die klassische Regenwassertonne zurückgegriffen wird. Für die Pflanzen ist das Brauchwasser oft auch besser verträglich und die so eingesparten vielen Kubikmeter Trinkwasserverbräuche sparen zudem noch Geld ein.

#leitungswasserliebe

Am 22. März ist der Weltwassertag. Das Thema ist dieses Jahr „Wasser wertschätzen". Der gemeinnützige Verein a tip:tap, der sich seit rund zehn Jahren für Leitungswasser und gegen Plastikmüll einsetzt, hat dazu die Gemeinschaftsaktion „Leitungswasser-Liebe!" gestartet. Der Verein ruft die Bürgerinnen und Bürger auf, Fotos mit den Hashtags #leitungswasserliebe oder #wasserwende auf den sozialen Medien zu posten, die zeigen, warum sie Leitungswasser schätzen: „Zeigt uns Eure Leitungswasser-Liebe! Gemeinsam mit Euch wollen wir sichtbar machen, wie viele Menschen Leitungswasser trinken und lieben und so noch mehr Menschen erreichen."

Gründe gibt es dafür genug, denn Leitungswasser kommt in Topqualität in die Wohnungen, ganz ohne Schlepperei, es ist klima- und ressourcenschonend. Außerdem wird eine Menge Plastikmüll gespart, weil keine Plastikflaschen gebraucht werden.

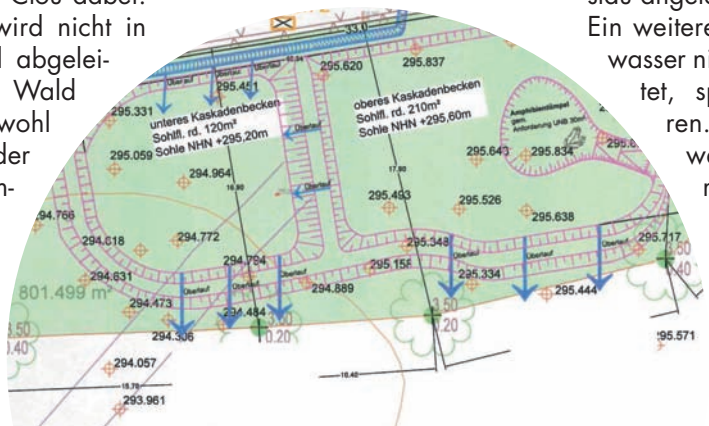
Weitere Infos zum Mitmachen: **www.atiptap.org/weltwassertag**

Plakataktion im Campusviertel für die Nutzung von Leitungswasser als Trinkwasser.
(Plakatmotiv: a tip:tap)

Gut für den Wald

Im Stadtwald baut die Universitätsstadt Marburg in direkter Nachbarschaft zu der Stadtwerke-Immobilie Naturwissenschaftliches Technologiezentrum (NTZ) ein neues Familienzentrum. Dabei wurde ein gemeinsames Konzept für die künftige Regenwassernutzung erarbeitet. Der Clou dabei: Das Regenwasser wird nicht in den Abwasserkanal abgeleitet, sondern soll im Wald versickern und sowohl der Flora als auch der Fauna zugutekommen. Das sind bei einem sommerlichen Gewitterregen immerhin allein 17.000 Liter Regenwasser. Die Versickerungsanlage wird als Mulden-Rigole ausgeführt. Dabei handelt es sich um zwei getrennte Speicher. Das zu versickernde Wasser fließt zunächst in die Mulde und anschließend durch die bewachsene, gut durchlässige Oberbodenschicht in den darunter liegenden Rigolen-Schotterkörper. Zusätzlich wird in einem der beiden kaskadenförmig angeordneten Becken ein Amphibientümpel mit dauerhaftem Wassereinstau angelegt.

Ein weiterer Vorteil: Wer Regenwasser nicht in den Kanal ableitet, spart Abwassergebühren. So sparen die Stadtwerke dadurch jährlich rund 900 Euro.



Überläufe zur Bewässerung des Stadtwalds.
(Lageplan: Stadt Marburg)

Das denkmalgeschützte alte Wasserwerk. (Foto: Stadtwerke Marburg)

Alles unter einem Dach

Moderne Anlage auf höchstem Standard: Entlang der Goßfeldener Straße wird auf dem ehemaligen Mühlengelände ein neues Wasserwerk entstehen, um die Wasserversorgung für die Stadt Marburg langfristig zu sichern.

Erst vor drei Jahren, im Jahr 2018, feierten die Stadtwerke Marburg ihr Jubiläum „125 Jahre moderne Wasserversorgung". Es war ein ehemaliges Mühlengebäude in Wehrda an der Lahn, das der Stadtbaumeister Louis Broeg im Jahr 1893 zum ersten Marburger Wasserwerk ausbaute. Zeitgleich wurden damals in der Umgebung Brunnen für die Trinkwassergewinnung der Stadt erschlossen.

Nun wird ein neues Kapitel aufgeschlagen, denn das denkmalgeschützte Gebäude genügt nicht mehr den Anforderungen einer modernen Trinkwasserversorgung. Es gibt schlicht zu wenig Platz in dem historischen Gemäuer, um die Infrastruktur auf den neuesten technischen Stand zu bringen und die hygienisch einwandfreie Trinkwasserversorgung langfristig zu sichern.

„Wir beginnen 2021 auf dem Gelände ein neues Wasserwerk zu errichten und auch die umliegenden Brunnenanlagen unter anderem mit neuen effizienten Pumpen und Rohrleitungen zu ertüchtigen", erklärt Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Bernhard Müller. „Damit investieren wir auch für die künftigen Generationen in die Substanz und den Werterhalt unserer technischen Anlagen." Voraussichtlich im Jahr 2023 soll der Neubau in Betrieb gehen, bis dahin erfüllt das alte Wasserwerk weiterhin seine Funktion.

Der Neubau wird entlang der Goßfeldener Straße errichtet. Eine Dachbegrünung und eine PV-Anlage ergänzen das funktionale Gebäude und eine ansprechende Fassadengestaltung runden das Bild ab.

Energetisch werden die technischen Anlagen auf dem neuesten Standard ausgelegt sein. So werden modernste Pumpen eingesetzt und mit Frequenz-Umformern ausgestattet sowie zum Beispiel die komplette Beleuchtung in LED-Technik ausgeführt. Ein modernes Prozessleitsystem wird den energie- und ressourcenschonenden Betrieb unterstützen.

Außerdem wurde die Rohrleitungsverlegung in der neuen Anlage so ausgelegt, dass ein möglichst energieeffizienter Wassertransport zwischen den Aufbereitungsstufen des Wasserwerks stattfindet. Für das Dach des neuen Gebäudes ist eine Photovoltaik-Anlage vorgesehen – die hier erzeugte Energie wird komplett im Wasserwerk genutzt werden.

Mit dem neuen Gebäude bietet sich nun die Möglichkeit, nicht nur die Wasserversorgung für die Stadt Marburg langfristig zu sichern, sondern auch das Werksgelände neu zu organisieren. Die vorhandenen Aktivkohlefilter werden in das neue Gebäude versetzt, andere später nicht mehr benötigte Einrichtungen auf dem Werksgelände werden demontiert. Das denkmalgeschützte alte Wasserwerk bleibt natürlich erhalten.

Klimafreundliche Wärme

Gasbrennwertkessel.
(Foto: Karin Brahms)

Wer nach längerer Zeit mal wieder das Marburger Viertel Stadtwald besucht, wird in einigen Teilen das Quartier kaum wiedererkennen. Viel wurde hier gebaut in den letzten Jahren, ganze Straßenzüge mit Ein- und Mehrfamilienhäusern und Gewerberäumen sind entstanden. Der Platz der weißen Rose mit dem angrenzenden Restaurant und Lebensmittelmarkt ist zum urbanen Treffpunkt geworden. Aktuell baut die Stadt ein neues Familienzentrum im Stadtwald, wo unter anderem auch sechs Kinderbetreuungsgruppen von Krippe bis Schuleintritt Platz finden werden.
Der Stadtwald ist ein attraktives Quartier, über 1.500 Menschen wohnen in dem grünen Stadtteil.
Und mittendrin liegt das Heizkraftwerk Stadtwald der Stadtwerke Marburg. Der eher unscheinbare Industriebau entstammt noch aus der Zeit, als hier ein Kasernengelände war. Mittlerweile ist das Kraftwerk als das technische Herz, in dem die gesamte Wärmeversorgung im Quartier erzeugt wird, komplett innen wie außen neu saniert worden. Ein Brand hatte sowohl Teile der Technik als auch des Gebäudes zerstört.
Inzwischen versorgen zwei Blockheizkraftwerke (BHKW), die rein mit erneuerbarer Energie – Biogas aus der Kompostierungsanlage Cyriaxweimar – betrieben werden, sowie zwei Gasbrennwertkessel das Quartier. Nahezu alle Liegenschaften im Stadtwald beziehen Wärme von hier. Zusätzlich produzieren die BHKW Strom, der in das städtische Stromnetz eingespeist wird. So ist die neue und effiziente Heiztechnik im Stadtwald ein sehr gutes Beispiel für eine nachhaltige und klimafreundliche Wärmeversorgung auf dem Weg zu einer klimaneutralen Stadt. Auch das neue Familienzentrum mit der Kindertagesstätte wird noch dieses Jahr an das Wärmenetz angeschlossen, außerdem kommen regelmäßig Neuanschlüsse im Stadtwald-Neubaugebiet dazu.

AUS DER GESCHÄFTSWELT

SOMIT Möbel-Discount

Der Vollsortimenter SOMIT heißt alle preisbewussten Einrichter zum Sparen willkommen. (Foto: Sommerlad)

Preiswerte und schicke Möbel für Kunden aller Altersklassen, das gibt es beim Mitnahme-Möbel-Discounter SOMIT, der im vergangenen August seine neuen Räume in der Afföllerstraße in Marburg bezogen hat.
Das vorher im Industriegebiet Marburg-Wehrda beheimatete Möbelgeschäft hat sich mit dem Umzug deutlich vergrößert. Im Angebot sind Möbel für Wohn- und Schlafzimmer, Bad, Diele und Küche sowie für Büros. Rund 80 % des Warensortiments ist im Lager vorrätig und kann sofort mitgenommen werden. Dazu kommt noch ein großes Sortiment an Haushaltswaren, Leuchten, Wohntextilien, Matratzen, Bettwaren und vielen anderen Wohnaccessoires. „Als Möbel-Mitnahme-Discounter legen wir bei SOMIT großen Wert darauf, den Ideen und Wünschen unserer preisbewussten Kunden mittels kompetenter Beratung adäquat gerecht zu werden", sagt SOMIT-Chef Frank Sommerlad. Geballte Küchenkompetenz gibt es im angrenzenden Küchenfachmarkt – hier stehen die Kundenwünsche rund um die Küchenplanung im Fokus.
SOMIT und der Küchenfachmarkt gehören zur Sommerlad-Unternehmensgruppe, die 1930 im mittelhessischen Beuern als Schreinerei mit Hofverkauf gegründeten wurde und auch heute noch in dritter Generation familiengeführt ist.

- **SOMIT Mitnahme-Möbel-Discount**
Afföllerstraße 96, 35039 Marburg
Telefon: (06421) 16837-0
www.somit-moebel.de
- **Sommerlad Küchen**
Afföllerstraße 96, 35039 Marburg
Telefon: (06421) 16837-251

Zu Redaktionschluss waren beide Geschäfte coronabedingt geschlossen.

Reguläre Öffnungszeiten:
Mo–Sa 10–19 Uhr

Brennstoffzellen-Heizung für die gwsbg

Eine nachhaltige und zukunftsweisende Wärme- und Stromversorgung in ihren Gebäuden, das ist der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsbaugenossenschaft eG (gwsbg) wichtig, die dieses Jahr ihr 75-jähriges Bestehen feiert und insgesamt 75 Liegenschaften im Raum Marburg betreibt. Für ihre Wohnhäuser in der Königsberger Straße 1 und 3 in Cappel hat die gwsbg deshalb die Stadtwerke Marburg mit der Modernisierung ihrer Heizanlage beauftragt.

„Wir wollten eine neue, hochmoderne und effiziente Wärmeversorgung für unsere Liegenschaft und zugleich unseren Bewohnerinnen und Bewohnern über ein Mieterstrommodell einen Mehrwert bieten", erklärt gwsbg-Geschäftsführer Stefan Funk. Gemeinsam mit den Stadtwerken Marburg entwickelte die Wohnungsbaugesellschaft ein neues Wärmeversorgungskonzept und entschied sich als erste Wohnungsbaugesellschaft in Marburg für eine Brennstoffzellen-Heizung.

Vergleichbar einer Blockheizkraft-Technologie produzieren auch Brennstoffzellen-Heizungen Strom und Wärme gleichzeitig. Allerdings geschieht das nicht durch eine klassische Verbrennung, sondern über eine chemische Reaktion von Wasserstoff und Sauerstoff. Bei dieser sogenannten „kalten" Verbrennung wird durch einen Transformator aus Erdgas Wasserstoff hergestellt und der Brennstoffzelle zugeführt. Über ein neu verlegtes Leitungsnetz werden nun seit Oktober 2020 die zwölf Wohneinheiten in der Cappeler Königsberger Straße durch die hochmoderne Anlage mit Wärme versorgt. Zudem produziert die Brennstoffzellen-Heizung zusätzlich bis zu 6.000 Kilowattstunden Strom im Jahr. Die Bewohnerinnen und Bewohner profitieren somit nicht nur von deutlich niedrigeren Wärmenebenkosten, sondern sie haben auch die Möglichkeit, den erzeugten Strom über ein Mieterstrommodell vergünstigt von den Stadtwerken Marburg zu beziehen.

In der Brennstoffzelle werden Sauerstoff und Wasserstoff zu reinem Wasser gebunden. Dabei entstehen Wärme und Strom. (Illustration: Viessmann Climate Solutions SE)

DER ENERGIESPARTIPP

Wärme und Strom aus eigener Produktion: Eine Brennstoffzellen-Heizung ist hoch effizient und eine nachhaltige Alternative zu einer konventionellen Heizungsanlage, die sich auch für Ein- und Zweifamilienhäuser lohnt.

„Eine Brennstoffzellen-Heizung spart im Vergleich zur getrennten Erzeugung von Strom und Wärme und dem üblichen Bezug von Netzstrom bis zu 40 % an Energiekosten", berichtet Stadtwerke-Energieberater Christof Jacobi. Zusätzlich reduziere das System die CO_2-Emissionen um rund 40 %.

Bei dieser jungen Technologie werden eine Brennstoffzelle und ein Gas-Brennwertkessel in einem Heizgerät kombiniert. Der für die Anlage benötigte Wasserstoff wird aus Erdgas separiert und dient der Brennstoffzelle als Energielieferant für die Strom- und Wärmeerzeugung.

So fördern die Stadtwerke für ihre Gaskundinnen und -kunden den Einbau eines Erdgas-Brennstoffzellen-Heizgerätes mit 600 Euro pro Anlage. Finanzielle Zuschüsse gibt es auch von der Förderbank KfW: Das Programm KfW 433 fördert aktuell Brennstoffzellen-Heizungen in Wohngebäuden. 500 Euro gibt es außerdem über das neue Förderprogramm „Klimafreundlich Wohnen" der Stadt Marburg für eine Heizungsanlage mit Kraftwärmekopplung.

Für Fragen steht Energieberater Jacobi gerne zur Verfügung: Telefon (06421) 205-313, E-Mail christof.jacobi@swmr.de.

Brennstoff-zellen-Heizung

Rätseln Sie mit!

1. Preis: ein marburgGUTSCHEIN im Wert von 200 Euro
2. Preis: ein marburgGUTSCHEIN im Wert von 100 Euro
3.–5. Preis: je ein marburgGUTSCHEIN im Wert von 50 Euro

Sportlehrer, Trainer	Filmpreis in den USA	auf-passen	Internet-Diskussion		nordam. Eishockey-Profiliga		harte Außenhülle		Halbgott								
	7				Schilf, Röhricht			1									
klug, clever				2			Abfall		schrecklich, roh, gefühllos								
Abk.: Chefarzt				Wärmespender	Luftverschmutzung												
Vorsilbe: Trillionstel					Eingang		9										
			engl.: frei					Hamburger Stadtteil		Gegenteil von unten		Widerwille, Ekel		Freund der Puppe 'Barbie'		zweiteiliger Badeanzug		Frauenname
Kfz.-Z.: Erlangen-Höchstädt	Schmelzüberzug		früher: Erlass von Monarchen		vertiefte Linie in der Haut	frecher Junge								männl. Schwein		8		
gleichermaßen	3									Verbindungslinie (Stoff)		greisenhaft, altersschwach	10					Zufluss der Traun
Abk.: Medizin				span. weibl. Pluralartikel		Schalterstellung	poet.: Nadelwald					Himmelsrichtung		selten, kostbar	Schlange im 'Dschungelbuch'			
							Großmutter				Schmuckstück			6				
Orchideenpflanze		pos. geladenes Ion	4						einer der kleinen Propheten						zu keiner Zeit			
ein Schiff leiten							starker Zweig			5	Wettkampf							2021-586-001

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Einsendeschluss: 30.04.2021

Lösen Sie das Kreuzworträtsel und schicken Sie eine frankierte Postkarte, ein Fax oder eine E-Mail mit Ihrem Absender, Ihrer Altersangabe sowie dem Lösungswort an: Stadtwerke Marburg GmbH, Abteilung Kundenservice, Vertrieb und Handel, Am Krekel 55, 35039 Marburg; Telefax: (06421) 205-331; E-Mail: servicemagazin@swmr.de

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahme ab 18 Jahren und nur für Personen aus dem Landkreis Marburg-Biedenkopf. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke Marburg dürfen nicht teilnehmen. Persönliche Daten werden ausschließlich für das Gewinnspiel verwendet, nicht an Dritte weitergegeben und nach Ziehung der Gewinner gelöscht. Die Informationspflichten gemäß Artikel 13 Datenschutz-Grundverordnung finden Sie unter: https://www.stadtwerke-marburg.de/fileadmin/Datenschutz/Infopflichten_Gewinnspiel.pdf

So erreichen Sie uns

Strom, Erdgas, Wärme, Wasser, Abwasser, Nahverkehr, Parkraum, Immobilien, Veranstaltungen, Entsorgung, DSL-Internetzugänge, Glasfaser

Kundenzentrum Am Krekel
Am Krekel 55, 35039 Marburg
Mo–Fr 9–17 Uhr
(06421) 205-505
www.stadtwerke-marburg.de
kundenzentrum@swmr.de

Abfallservicebüro
(06421) 205-850

Entstörungsdienst
(06421) 205-0

Mobilitätszentrale
Weidenhäuser Straße 7
35037 Marburg
Mo–Fr 9–18 Uhr
(06421) 205-228
(06421) 205-205 (AST)
mobilitaetszentrale@swmr.de

MEG – Marburger Entsorgungs-GmbH
Am Krekel 55, 35039 Marburg
Gewerbeabfall: (06421) 205-700
Kompostierungsanlage: (06421) 93090
www.entsorger-marburg.de

Technologie- und Tagungszentrum
Softwarecenter 3
35037 Marburg
Veranstaltungsservice: (06421) 205-160
www.ttz-marburg.de
veranstaltungen@swmr.de

STADTWERKE MARBURG